

gen humorfrei d. h. keimfrei sind. Sie konnte sich auf diese Weise auf ein Gebiet begeben, wo sie zwar weniger öffentlich, dafür aber um so intensiver wirkte: auf das Gebiet der Wohltätigkeit, der Kongresse und was es so gibt.

Es gibt gewisse gesellschaftliche Kreise, denen ein Interesse für staatsbürgerliche Frauenarbeit zuzumuten eine Geschmacklosigkeit wäre. Es gibt Frauen, die von Berufung her für „Ertüchtigung“ ihres Geschlechtes eintreten. Aber zwischen diesen Extremen gibt es gewisse Perlen, die nicht nur smart sondern auch nachdenklich sind. Sie lehnen den Mann nicht ab, sie haben überhaupt nicht abgeschlossen, sind nicht herbe und dem Leben abgewandt. Sie stellen eine Vereinigung dar von Eigenschaften, die fast unvereinbar scheinen, von Energie und Glätte der Form, von Weiblichkeit und Logik, von Organisationsfähigkeit und Intuition.

Vielleicht begeht Frau von Kardorff den Fehler, sich allzuviel zuzumuten, vielleicht haut sie aus diesen Gründen manchmal daneben, zur Freude der Mißgünstigen und weniger Begabten. Aber sie hat nicht nur die Naivität des Genies, sondern auch dessen Reichtum und Natürlichkeit. Und außerdem, was sie uns besonders sympathisch macht, ist sie vom Rhein, und zwar von dessen linker Seite, was bedeutet, daß sie neben anderen Vorzügen auch noch den des Humors hat, wodurch sie, zumal in diesem Lande, einen nicht einzuholenden Vorsprung hat.

H. v. W.

Süß. Dieser Tage fand in Karlsruhe eine Ausstellung von Konditorei-Erzeugnissen statt, an welcher auch die Vereinigung Pforzheimer Konditoren einen großen Anteil hatte. Ihre kunstvollen Arbeiten waren im hinteren Teil des Raumes aufgebaut. Beide Kojen waren mit dunkellilafarbigem Stoff drapiert. Inmitten frischer Tannenbäumchen war das unter Verwendung von fünf Zentner Zucker zusammengesetzte Auerbachdenkmal aufgestellt. Als Transparent leuchtete der massive, doch formvolle Block und die Inschrift war deutlich wahrzunehmen. Diese lautete: „Ludwig Auerbach 1840—1882, O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön“. Dieses *berechtigte* Lob einer der schönsten Gegenden deutschen Landes wirkte überaus eindrucksvoll.

Hotel- und Gutsbesitzerstochter, einziges Kind, 25 Jahre alt, auffallend hübsche Erscheinung. *Wert des Objekts 250 000 Mark*, wünscht sich zu verheiraten. Zuschriften mit voller Adressenangabe unter „Reine Neigungsehe“.

(*Kölnische Zeitung.*)

DER NEUE WOHNSTIL

in Arbeiten von Architekt Otto Firle, Berlin

Im Juli-Heft 1929

„INNEN-DEKORATION“

zeigen wir: Ein Wohnhaus in Hannover: Wohnhalle, Diele, Musikzimmer, Speisezimmer, Wohn- und Ankleidezimmer der Dame, Kinderzimmer, Garderobe, Küche, interessante Einzeilmöbel, Lichtträger u. v. a. Ein Landhaus im Grunewald: Außenansichten und Gartenanlagen.

33 große Abbildungen, 3 Kunstbeilagen. Viele interessante Textbeiträge.
Preis des Einzelheftes . . . RM 2.50 Vierteljahrespreis . . . RM 6.—

Illustrierter Prospekt gratis

Verlagsanstalt Alexander Koch G.m.b.H. Darmstadt N 123